

Reichenauer Reginbert-Hss. (Nr. 36) zurück; die Hs. bestätigt eine marginale Korrektur Pithous, nach der MGH Capit. 2, 52, 22 *sub imperio* statt *super imperio* zu lesen ist, wie schon Pertz vermutete. Ein kursorischer Blick auf im Archiv der MGH (Signatur: K 85/3) befindliche Photographien der Hs. förderte weitere Varianten zutage, die eine Kollation berechtigt erscheinen lassen (etwa MGH 2, 51, 38 *atque: et*; 39 *quos constat: qui constant*; 40 / 52, 1 *sit ligatum: erunt ligata*; 1 *caelo: celis*; 7 *continentur: continentur libris*; 9 *doctrinae documentum: documenta* – gemeint ist ein Zitat aus Greg. M. past. 2, 6; 10 *delinquentum: delinquentium*; *zelum iustitiae: iusticie zelum*; 17 *coercitione: correctione*; 29 *noluerit: renuerit*). Man darf auf die S. 93 angekündigten weiteren Entdeckungen aus Hss. und Drucken Pithous unter anderem zu Nithard (MGH SS rer. Germ. 44) gespannt sein. P. O.

Anzelm Sz. SZUROMI, 'Work in progress' – The transition from cathedral teaching to university instruction of canon law in the 11<sup>th</sup> and 12<sup>th</sup> centuries – Some notes on Anselm's Collection compared with Ivo's works, ZRG Kan. 91 (2005) S. 758–766, sieht einen Grund für die verschiedenen Fassungen der Kanonessammlung Anselms von Lucca in dem vielfältigen Einsatz des Werks in den Kathedralschulen und macht für die unterschiedlich starke hsl. Verbreitung der Werke Ivos deren Praxistauglichkeit verantwortlich. D.J.

Christof ROLKER, Genesis and Influence of the canon law collection in BN lat. 13368, ZRG Kan. 91 (2005) S. 74–105: Die nur wenige Blätter umfassende Kanonessammlung in der Pariser Hs. aus dem 12. Jh. hat die bisherige kanonistische Forschung nicht interessiert. Sehr zu Unrecht, denn in ihrem Kern dürfte sie bis zur Mitte des 11. Jh. zurückreichen und in erweiterter Form einer Reihe einflußreicherer Sammlungen aus Nordfrankreich wie der Ivo von Chartres zugeschriebenen *Collectio tripartita* oder der Sammlung in 9 Büchern der Hs. Wolfenbüttel Gudianus 212 als Materiallieferant gedient haben, wie der Vf. überzeugend nachweisen kann. Seine Ergebnisse hat R. übersichtlich in einer Konkordanztafel zusammengestellt und gezeigt, daß auf diesem Feld jederzeit neue Überlieferungszusammenhänge aufgedeckt werden können. D.J.

Anne LEFEBVRE-TEILLARD, La Lecture de la *Compilatio prima* par les maîtres parisiens du début du XIII<sup>e</sup> siècle, ZRG Kan. 91 (2005) S. 106–127, versucht die Siglen in Glossen zur *Compilatio I* aus Hss., die der Pariser Rechtsschule zuzuordnen sind, zu identifizieren, was bis jetzt nur unvollkommen gelungen ist und nach Auffassung der Vf. noch umfangreiche und langwierige Arbeiten erfordern wird. D.J.

Orazio CONDORELLI, La dottrina delle fonti del diritto nel Commentario del Panormitano sulla *Distinctio prima* del *Decretum*, ZRG Kan. 91 (2005) S. 299–354, ediert und analysiert den seit 1970 bekannten, in der Hs. Lucca, Bibl. Capit. Feliniana 160, fol. 250<sup>v</sup>–263<sup>v</sup> (Ende 15. Jh.) überlieferten Kommentar des Nikolaus von Tudeschis († 1445) über das Dekret Gratians. Der Kom-